



16

Jahres

bericht

okaj
zürich

Inhaltsverzeichnis

- 5 Editorial
- 6 Koordination & Vernetzung
 - Offene Jugendarbeit
 - Verbandliche Jugendarbeit
- 8 Programme & Projekte
 - «PROJEKTER» – Zeig was d’machsch!
 - ProjekDeal – Für Jugendliche mit Projektideen
 - JUGENDarbeitZHMorge
 - Profil g(ewaltfrei)
 - Interkulturelle Öffnung in den Jugendverbänden
 - Suchtprävention
 - Tag der Kinderrechte – Flüchtlingskinder haben ein Recht auf besonderen Schutz und Hilfe
 - Schweizer Jugendfilmtage
 - Rechtshandbuch «Alles was Recht ist»
 - Prozessmanual KJF
 - Zürcher Plattform für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund
 - «Jugend – die beste Generation» an der ZÜSPA 2016
- 18 Angebote
 - Beratungen
 - Weiterbildungen
 - Fachgruppen
 - Intervisionsgruppen
- 22 Interessenvertretung
 - Vertretung auf kantonomaler Ebene
 - Vertretung auf Bundesebene
- 24 Hintergrundinformationen
- 26 Personelles
- 28 Jahresrechnung
- 43 Danksagung
- 44 Schlaglicht
- 46 Impressum

«In der Ruhe liegt die Kraft» – Konfuzius

Mir scheint, dass diese Aussage für das vergangene Jahr zutrifft. Ging es zu Beginn des Jahres für die Geschäftsstelle noch darum, das Jubiläumsjahr (Kampagne «Kinder- und Jugendförderung wirkt!») abzuschliessen und auszuwerten, war es dann doch auch wichtig, etwas zur Ruhe zu kommen – soweit dies in der dynamischen, sich ständig verändernden Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen überhaupt möglich ist. Daraus resultiert, dass selbst das Tagesgeschäft naturgegeben eine hohe Bereitschaft an Flexibilität und Anpassung an die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle stellt. Eine Arbeit, die von ihnen fast selbstverständlich Tag für Tag erbracht wird. Hierfür ein grosses Dankeschön meinerseits, aber auch im Namen des Vorstands der okaj zürich.

So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass aus dieser besagten Ruhe auch wieder einiges Neues entstanden ist. Sei dies in der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden oder der Planung und Umsetzung von neuen Projekten. Die okaj zürich schloss somit Altes ab (z.B. Evaluation Jubiläumskampagne, Interkulturelle Öffnung in den Jugendverbänden, Profil g) und startete Neues (z.B. Prozessmanual KJF, Rechtshandbuch, ProjekDeal, Plattform für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund).

Aus diesem «zur Ruhe kommen» konnte sich dann auch der Vorstand mal wieder vermehrt mit internen Themen beschäftigen. Unterstützt durch einen externen Berater sind wir zur Erkenntnis gekommen, dass sich die Geschäftsstelle laufend den neuen Gegebenheiten und Herausforderungen angepasst hat. Der Vorstand hingegen konnte dies nur teilweise bewältigen. Aus diesem Grund werden wir 2017 mit dem Berater eine detaillierte Überprüfung angehen. Damit soll geklärt werden, in welchen Bereichen der Struktur und Organisation des Vereins Anpassungen vorgenommen werden müssen, um für künftige Entwicklungen bereit zu sein. Dies bedingt für den Vorstand einen grösseren Einsatz in diesem Jahr. Für diese Bereitschaft, aber viel mehr auch für das Engagement im vergangenen Jahr möchte ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen herzlich danken.

Ich bin überzeugt, dass die okaj zürich auch in Zukunft mit all ihren Mitgliedern und den Institutionen, die sie ideell und finanziell unterstützen, einen wichtigen Beitrag zur Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich beiträgt.



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Rüegg'.

Roland Rüegg
Präsident okaj zürich

Offene Jugendarbeit

Vernetzung und Koordination der Angebote in der Offenen Jugendarbeit gehören seit Jahren zum Aufgabenkatalog der Leistungsvereinbarung zwischen der okaj zürich und dem Kanton Zürich. Eine Vernetzung von Fachpersonen innerhalb der geschichtlich gewachsenen Strukturen trägt zur Weiterentwicklung der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bei. Es werden aktuelle Themen besprochen, Haltungen behandelt und diese wenn nötig neu definiert. Im gesamten Kanton fanden im 2016 in den 9 regionalen Netzwerken 30 Treffen statt. Neben den Neuigkeiten aus den jeweiligen Regionen wurden im Rahmen von Fachinputs Themen ausgetauscht und vertieft. Im Vordergrund standen folgende Themen: Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen, Bewerbungcoaching und Arbeit innerhalb der digitalisierten Lebenswelt von jungen Menschen.

Zudem ging man der Frage nach, wie die Weiterentwicklung der Jugendarbeit in den nächsten Jahren aussehen könnte. Durch die Begleitung, das Coaching und die Führung der regionalen Netzwerke bleibt die okaj zürich am Puls bzw. an den aktuellsten Herausforderungen und Themen der lokalen Jugendarbeit im Kanton Zürich. Dieses praxisbezogene Wissen bildet die Grundlage für Projekte und Weiterbildungen, welche die okaj zürich lanciert und anbietet.

Verbandliche Jugendarbeit

Im Rahmen der Konferenz der Kinder- und Jugendverbände im Kanton Zürich (KJZ) trafen sich die beteiligten Verbände zu drei Vernetzungssitzungen. Ihre Vertreter/innen nutzen dieses Gefäss für den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in den einzelnen Verbänden. Inhaltliche Schwerpunkte im 2016 waren die Klärung der Zusammenarbeit mit der okaj zürich, das Spannungsfeld Angestellte und Freiwillige sowie das Lobbying für die Jugendverbände im Kanton Zürich. Aus letzterem resultierte, dass das Grundlagenpapier der KJZ aktualisiert wurde und im 2017 ein Anlass mit dem Kantonsrat stattfinden soll, um diesen für die Jugendverbände zu sensibilisieren.

In der KJZ sind die folgenden Kinder- und Jugendverbände vertreten:

- Pfadi Züri
- Jungwacht Blauring Kanton Zürich
- Cevi Regionalverband ZH-SH-GL
- Cevi Region Winterthur-Schaffhausen
- Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen
- Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen Zürich BESJ



PROJEKTER – Zeig was d'machsch!

Nach den fünf planmässigen Durchführungen hat sich die okaj zürich entschlossen, mit dem Projektwettbewerb «PROJEKTER» ein Jahr in die Verlängerung zu gehen. Erneut wurden sehr kreative Projekte von Jugendlichen eingereicht. Leider wurde bei dieser Runde die Mindestzahl an Bewerbungen nicht erreicht, womit sich die Durchführung der Preisverleihung nicht gelohnt hätte. Glücklicherweise erklärten sich die Sponsoren damit einverstanden, die gesprochenen Beiträge in ein Folgeprojekt (siehe rechts) fliessen zu lassen.

www.projekter.ch



Ein Angebot für Jugendliche mit Projektideen

Die okaj zürich wartet 2017 mit einem neuen Angebot auf, welches die Initiative von Jugendlichen aller sozialen Schichten fördert und ihre Aktivitäten für die Gesellschaft sichtbar macht. Konkret wird eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, die Jugendliche in der Planung und Umsetzung von Ideen unterstützt – sei es mit Know-how (Beratung), Netzwerk oder finanziellen Ressourcen. So können sie sich verwirklichen, als Teil der Gesellschaft aktiv sein, Erfahrungen sammeln und Neues lernen. Es werden bestehende Angebote miteinander verknüpft und bei Bedarf neue entwickelt. Von diesem Angebot können alle Jugendlichen aus dem Kanton Zürich profitieren.

Für die dreijährige Aufbauphase wurde 2016 intensiv Fundraising betrieben und die Umsetzungsphase im Detail geplant. Die Co-Projektleitung werden Lucia Kuhn und Kirsten Meier übernehmen, die Lancierung erfolgt Mitte 2017.

JUGENDarbeitZHmorge

Auch im dritten Jahr der Durchführung war der JUGENDarbeitZHmorge eine beliebte Austausch- und Vernetzungsplattform für Kinder- und Jugendarbeitende der Offenen Jugendarbeit sowie interessierte Akteure aus dem Umfeld der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich. An sieben Anlässen erhielten die Teilnehmenden Inputs zu Themen wie Rassismus, Islam, anderssexuelle Jugendliche sowie Informationsvermittlung an Jugendliche und konnten mit anderen Jugendarbeitenden darüber diskutieren. Der JUGENDarbeitZHmorge ermöglicht einen zwanglosen Austausch und Innovation innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit. Jeder Anlass gibt Einblick in innovative Projekte und neuartige Herangehensweisen.



www.okaj.ch/projekte/jugendarbeitzhmorge

Profil g(ewaltfrei)

Der Gemeindepräsidentenverband Kanton Zürich, die okaj zürich und RADIX führten in den Jahren 2013 bis 2016 in enger Zusammenarbeit das Projekt «Profil g – Prävention von Jugendgewalt in der Gemeinde» durch.

«Profil g» wurde in dieser Zeit in den drei Zürcher Gemeinden Henggart, Pfäffikon und Rümlang erfolgreich umgesetzt. Diese drei Pilotgemeinden erhielten im 3-jährigen Projekt die Chance, sich kostenlos bei der Planung und Umsetzung von Massnahmen der Gewaltprävention professionell unterstützen zu lassen. Zwischenzeitlich wurden in den drei Gemeinden Bedarfsanalysen durchgeführt. Dabei wurden die Einschätzungen und Meinungen einerseits von Schlüsselpersonen (mit Vertretungen aus den Vereinen, Schulen, Detailhandel, Gastronomie, Jugendarbeit, Exekutive und Verwaltung) und andererseits explizit auch von den Kindern und Jugendlichen abgeholt.

Im Rahmen von «Profil g» wurden gemeindeorientierte Bedarfsanalysen mit Einbezug der Jugendlichen und Schlüsselpersonen durchgeführt. Darauf aufbauend wurden Massnahmen geplant und umgesetzt. Es galt aus den zahlreichen, unterschiedlichen Herangehensweisen der Jugendförderung jene Angebote heraus zu kristallisieren, die spezifisch den Bedürfnissen in den drei teilnehmenden Gemeinden Henggart, Pfäffikon und Rümlang entsprechen, um diese mit den vorhandenen Ressourcen anzugehen.

In den drei Pilotgemeinden wurden Präventionsmassnahmen gestaltet, die sich an verschiedenen Modellen der Kinder- und Jugendarbeitsangebote aus der ganzen Schweiz orientieren. Die konkret umgesetzten Massnahmen in den Gemeinden zeigen auf, dass Angebote zur Kinder- und Jugendförderung für eine wirksame Gewaltprävention in der Gemeinde von zentraler Bedeutung sind. Weiterführende Informationen zu den unterschiedlichen Förderangeboten für Kinder und Jugendliche sind auf den Webseiten www.okaj.ch und www.kinder-und-jugend-foerderung-wirkt.ch einsehbar.

Die Grundlage für ein Gemeindeprofil bildeten spezifisch für den Themenbereich der Gewaltprävention entwickelte Spider-Diagramme. Weiter wurden in den drei Gemeinden Bedarfserhebungen durchgeführt. Dabei wurden die Einschätzungen und Meinungen einerseits von Schlüsselpersonen (mit Vertretungen aus den Vereinen, Schulen, Detailhandel, Gastronomie, Jugendarbeit, Exekutive und Verwaltung) und andererseits explizit auch von den Kindern und Jugendlichen berücksichtigt. Aufbauend auf der Bedarfserhebung wurden Massnahmenpläne für eine wirksame Gewaltprävention in der Gemeinde erarbeitet. Die Praxisbeispiele sind auf der Webseite www.radix.ch einsehbar.

Interkulturelle Öffnung in den Jugendverbänden

Die interkulturelle Öffnung beschäftigt die Jugendverbände seit mehreren Jahren. So unterstützte die okaj zürich die Verbände mit einem Projekt in dieser Thematik, welches Ende Februar 2017 abgeschlossen wurde. Die drei involvierten Ortsgruppen Cevi Seuzach, Cevi Veltheim und Jungwacht Blauring Wädenswil/Au durchliefen die verschiedenen Phasen der Öffnung. Das Anliegen des Projekts fand in den Jugendverbänden Zustimmung. Die Evaluation brachte Hauptkenntnisse hervor, welche sich in drei Abschnitte einteilen lassen:

- Lokale Gegebenheiten und Sinnhaftigkeit
- Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeitsstellen und Jugendverbänden
- Ehrenamtlichkeit und Beständigkeit

Von grosser Bedeutung ist, dass den lokalen Gegebenheiten und den jeweiligen internen sowie externen Strukturen Rechnung getragen wird. Interessierte Jugendverbandsgruppen sollen zeitnah und unkompliziert einen Öffnungsprozess starten können. Dies erfordert eine koordinierende Person, welche die lokalen Gegebenheiten erfasst, die verschiedenen Akteure und Akteurinnen vernetzt und die Begleitung der Öffnungsphasen nach innen und aussen unabhängig von alltäglichen Verbandstätigkeiten durchführt. Die Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Jugendver-

bandsgruppen und den Jugendarbeitsstellen muss verbindlich geklärt und festgehalten werden.

Kurzfristige und sichtbare Erfolge ermöglichen während den verschiedenen Phasen das Aufrechterhalten der Motivation bei den praxisorientierten Jugendverbandsgruppen. Für die Phase der Öffnung nach aussen muss nachhaltig Zeit eingerechnet werden. Soll die Öffnung langfristig bestehen, muss diese Haltung in den jeweiligen Scharen und Abteilungen verankert und auch nach aussen so wahrgenommen werden.

Die okaj zürich bedankt sich bei den beteiligten Ortsgruppen, der Projektbegleitgruppe, der fachlichen Beratung durch TikK und für die finanzielle Unterstützung durch die Integrationsförderung des Kantons Zürich, das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, die Stiftung Grüna, den Migros-Kulturprozent und die Hans Konrad Rahn Stiftung.

Der Schlussbericht kann unter www.okaj.ch/projekte/Integration_Jugendverbaende heruntergeladen werden.

Suchtprävention

SPOiZ – Suchtprävention in den Jugendverbänden

SPOiZ orientiert sich an der wirksamen Methode der Peer-Education. Dazu werden Leitende von Jugend+Sport-Ausbildungskursen als Multiplikatoren und Multiplikatorinnen für Themen der Suchtprävention ausgebildet, um das erworbene Wissen in den verbandsinternen J+S-Ausbildungskursen weiterzugeben. Im 2016 wurde leider nur der Grundkurs durchgeführt, da sich für den Aufbaukurs zu wenige Leitende angemeldet hatten. In 12 J+S-Ausbildungskursen konnten über 300 Leitende für Themen der Suchtprävention sensibilisiert werden. Die neu ausgebildeten Leiter/innen sind im Anschluss in der Lage, die suchtpreventiven Inhalte in den Lagern und im laufenden Jahresprogramm einzusetzen. Sie können auf einfache Herausforderungen in ihrem Alltag adäquat reagieren und wissen, wo sie fachliche Unterstützung anfordern können.

www.spoiz.ch

Suchtprävention in der Offenen Jugendarbeit

2016 wurde das Factsheet «Empfehlungen zur Zusammenarbeit von Jugendarbeitsstellen (JAS) und den regionalen Suchtpräventionsstellen (RSPS)» eingeführt und in den regionalen Netzwerken der Offenen Jugendarbeit vorgestellt. Das Grundsatzpapier wurde von den Suchtpräventionsstellen und der okaj zürich im Rahmen der AG Freizeit entwickelt und bietet die Grundlage für beide Seiten, aufeinander zuzugehen, Erwartungen zu klären und eine nachhaltige Zusammenarbeit zu etablieren. In den regionalen Netzwerken fanden vielfältige Fachinputs zu Themen wie Drogen im Alltag von Jugendlichen, Handlungskompetenzen bei konsumierenden Jugendlichen und Alkoholkonzepte statt.

www.okaj.ch/themen/praevention-und-gesundheitsfoerderung

Tag der Kinderrechte – Flüchtlingskinder haben ein Recht auf besonderen Schutz und Hilfe

Jeweils am 20. November weist die okaj zürich auf den internationalen Tag der Kinderrechte hin. Mit der Kampagne 2016 hat sie auf die besonderen Rechte von Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht, die sich auf der Flucht befinden (Art. 22 der UN-Kinderrechtskonvention). Ein Kind, das als Flüchtling in ein fremdes Land kommt, soll Schutz und Hilfe erhalten. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Kind mit oder ohne Eltern in das Land geflohen ist. So fordert es Artikel 22 der Kinderrechtskonvention. Das Sujet wurde von einem 16-jährigen Flüchtling aus Sri Lanka gezeichnet, die Umsetzung der Kampagne erfolgte zusammen mit der Zuger Fachstelle – punkto Jugend und Kind.

www.kinderrechte-zuerich.ch



Schweizer Jugendfilmtage

Die 40. Schweizer Jugendfilmtage fanden vom 7. bis 10. April 2016 im Theater der Künste, Zürich statt. 2'000 Jugendliche wirkten an den rund 200 Kurzfilmen mit, die für den Wettbewerb in fünf Kategorien eingereicht wurden. 40 von der Vorjury ausgewählte Filme wurden am Festival gezeigt, darunter elf Filme zum Thema «2056 – Ein Blick in die Zukunft», die in den alljährlich im Herbst stattfindenden kostenlosen Filmworkshops entstanden waren. Alle Wettbewerbsfilme wurden von einer Fachjury bewertet, die am Sonntagabend Preise im Wert von CHF 15'000.00 an die jungen Filmemachenden verteilte.



Der Wettbewerb wurde ergänzt durch ein Spezial- und Rahmenprogramm. Höhepunkt des Spezialprogramms war der «Fokus Romandie», welcher Filme junger welscher Filmemacher/innen zeigte. Wichtigster Teil des Rahmenprogramms bildeten die verschiedenen Filmbildungs-Ateliers und der erstmals durchgeführte Förder- und Netzwerktag «Klappe Auf!», bei dem Jugendliche ihre Filme pitchten und ein Mentorat für ihr Filmprojekt gewinnen konnten.

Vor 15 Jahren wurde die Leitung der Schweizer Jugendfilmtage per Mandatsvertrag in die Geschäftsstelle der okaj zürich integriert. 2012 legten erste Anpassungen der Statuten die Grundvoraussetzung dafür, dass die Jugendfilmtage sich wieder als unabhängigen Verein etablieren können. Dieses Ziel wurde im vergangenen Jahr erreicht: Das Mandatsverhältnis ist per 1. Juni 2016 aufgelöst worden, die Jugendfilmtage sind nun wieder selbständig. Die Zusammenarbeit wird weiterhin in Form von Kooperationen und partnerschaftlichen Projekten in den Themenbereichen Filmbildung und Förderung der Medienkompetenz fortgesetzt.

www.jugendfilmtage.ch

Rechtshandbuch «Alles was Recht ist»

Seit 1998 gibt die okaj zürich das weit verbreitete und viel genutzte Rechtshandbuch «Alles was Recht ist» heraus. Die Publikation ist ein praxisorientiertes Arbeitsinstrument für alle Personen in der Deutschschweiz, die mit Jugendlichen arbeiten. Eine Umfrage sowie die stete Anpassung des Rechts und von Gesetzen haben gezeigt, dass eine Neuauflage nötig ist. Gerade zu Themen wie öffentlicher Raum, Lärm, Neue Medien und Extremismus gab es unbeantwortete Fragen. Zudem war es ein Wunsch der Zielgruppen, das Thema Kindes- und Erwachsenenschutzrecht aufzugreifen. Aufgrund dieser und weiterer Rückmeldungen hat das bisherige Autorenteam den Inhalt überarbeitet und der aktuellen Rechtslage angepasst. Zudem wurde für die Finanzierung viel Zeit in das Fundraising investiert. Die mittlerweile 4. Auflage des Rechtshandbuches erscheint Ende April 2017.

www.okaj.ch/angebote/publikationen

Prozessmanual KJF

Entwicklung und Erprobung eines Prozessmanuals zum Monitoring und zur Weiterentwicklung der kantonalen Kinder- und Jugendförderung.

Ziel des Projektes ist es, ein Werkzeug zu entwickeln, welches die Kantone bei der (Weiter-)Entwicklung ihrer Kinder- und Jugendförderung unterstützt. Die Vorbereitungen inhaltlicher und finanzieller Art haben 2016 gestartet. Das Projekt soll ein datenbasiertes Monitoring für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der kantonalen Kinder- und Jugendförderung ermöglichen. Die okaj zürich und das Institut Kinder- und Jugendhilfe der Hochschule für Soziale Arbeit Fachhochschule Nordwestschweiz (IKJ HSA FHNW) entwickeln und erproben das Tool gemeinsam im Rahmen eines kooperativen Entwicklungsprojekts im Kanton Zürich.

Umfragen sowohl auf der lokalen wie auch kantonalen und nationalen Ebene haben einen grossen Bedarf nach einem solchen skizzierten Vorhaben gezeigt. Längerfristig sollen durch die Anwendung des entwickelten Tools die kantonalen Angebote vergleichbar sein, wodurch eine gezielte Steuerung und Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendförderung auf kantonaler Ebene ermöglicht wird. Das fertiggestellte Produkt soll 2019 sowohl in Papier- als auch digitaler Form auf einer Website vorliegen und allen Kantonen zur Verfügung stehen.

Zürcher Plattform für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund

Für junge Flüchtlinge und auch Personen, die mit ihnen arbeiten oder sich für sie engagieren (wollen), war es bisher schwierig, sich einen Überblick über entsprechende Angebote und Projekte im Kanton Zürich zu verschaffen. Dies kam bei verschiedenen Vernetzungstreffen zur Sprache. Eine Umfrage hat zudem ergeben, dass sich viele Akteure eine Möglichkeit wünschen, sich schnell über die Situation von jungen Flüchtlingen im Kanton zu informieren. Aufgrund dieser Ergebnisse und den bisherigen Erfahrungen wurde 2016 mit anderen Koordinationspartnern entschieden, eine Plattform zu entwickeln, welche bestehende Angebote für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund sammelt und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Die Plattform gibt einen umfassenden und schnellen Überblick über entsprechende Projekte und Angebote sowohl der Jugendarbeit als auch anderer Akteure. Ausserdem beinhaltet sie Informationen und Verweise zum Asylwesen, dem Verfahren, den rechtlichen Grundlagen und den verschiedenen Kontaktstellen. Durch die Plattform soll die Vernetzung von Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund, Jugendarbeitenden, Mitarbeitenden von Flüchtlingszentren sowie von Engagierten gefördert werden. Ende Februar 2017 wurde die Zürcher Plattform für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund veröffentlicht.



«Jugend – die beste Generation» an der ZÜSPA 2016

Zusammen mit der Ausstellung «Handyfilme – Jugendkultur in Bild und Ton» und mit der Unterstützung von infoklick.ch war die okaj zürich unter dem Motto «Jugend – die beste Generation» an der Publikumsmesse ZÜSPA präsent. Die interaktive Wanderausstellung, die Teil der Kampagne «Kinder- und Jugendförderung wirkt! – 90 Jahre im Kanton Zürich» war, zeigte die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich. Mit dem Auftritt an der ZÜSPA konnte dieses Thema einem breiten Publikum näher gebracht werden.

www.kinder-und-jugendfoerderung-wirkt.ch



Beratungen

Die Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) ermöglicht der okaj zürich, den Gemeinden kostenlose Beratungen anzubieten im Sinne einer Grundberatung von bis zu 10 Stunden. Auch im vergangenen Jahr wurden über 850 Stunden an Beratungen von den Mitarbeitenden der okaj zürich geleistet. Bei Anfragen um intensivere Beratungen oder gar solchen im Bereich der Organisationsentwicklung (OE) verweisen wir auf bestehende und etablierte Anbieter aus der Privatwirtschaft.

Die Beratungen bewegten sich dieses Jahr verbreiteter im Bereich kleiner teamspezifischen und rechtlichen Fragen sowie OE-Prozesse. Immer mehr Gemeinden wünschen sich, dass sie der Dachverband auch in längeren OE- und Beratungsprozessen begleitet. Sechs Gemeinden konnten in diesem Jahr dazu bewegt werden, eine Re- bzw. Umstrukturierung und Neukonzipierung anzugehen. Auffallend ist, dass immer mehr Gemeinden einen ganzheitlichen Ansatz der Kinder- und Jugendförderung wählen, bei welchem sie alle Angebote einer koordinierten Prüfung unterziehen.

Weiterbildungen

Gemeinsam mit der katholischen und der reformierten Landeskirche entsteht jedes Jahr ein bedürfnisorientiertes Weiterbildungsangebot. Eine breit abgestützte Umfrage bei Jugendarbeitenden zu aktuellen Themen findet jeweils im Frühling des Vorjahres statt. Im vergangenen Jahr fanden zwei halbtägige Weiterbildungen zu den Themen «Jung und Extrem» und «Videos mit Jugendlichen» statt. An beiden Veranstaltungen nahmen 26 Jugendarbeitende teil.

Mit «MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen» konnte ein Weiterbildungsangebot der okaj zürich und der Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich für Jugendarbeitende aus der offenen, kirchlichen und verbandlichen Jugendarbeit realisiert werden. An diesen zweieinhalb Weiterbildungstagen nahmen 18 Jugendarbeitende teil und schlossen die Weiterbildung mit einem Zertifikat ab.

Fachgruppen

JUMOVE

Die Fachgruppe für Mobile Jugendarbeit JUMOVE traf sich auch 2016 vier Mal. Die Themen wurden jeweils an den Sitzungen definiert bzw. von der Steuergruppe im Vorfeld vorbereitet. Beschäftigt haben die mobile und aufsuchende Jugendarbeit das Thema «öffentlicher Raum» und das Phänomen des «Rückzugs der Jugendlichen aus dem öffentlichen Leben», wobei sich die Situation verbessert hat. Zudem hat die Fachgruppe auch das Zusammenspiel der verschiedenen Verantwortlichen im öffentlichen Raum beleuchtet. Man kann ein immer grösseres Ausbreiten vieler privater Sicherheitsfirmen beobachten. An vielen Orten werden die Zuständigkeiten und Aufgaben nicht transparent gehalten, sodass Jugendliche nicht immer gesetzeskonform behandelt werden, wenn sie den öffentlichen Raum in ihren Gemeinden in Anspruch nehmen.

Arbeit mit Kindern

Die noch junge Fachgruppe «Arbeit mit Kindern» traf sich im letzten Jahr vier Mal zum Austausch von Informationen und Behandeln von Fachthemen. Die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler der ersten bis zur sechsten Klasse wurde beleuchtet und eine Auseinandersetzung über die Arbeit mit Flüchtlingskindern fand statt. Zudem diskutierten die Fachgruppenmitglieder, wie Jugendliche bei Angeboten für Kinder ehrenamtlich mitwirken können.

Neben diesen fachlichen Diskursen stand die Konsolidierung der Fachgruppe im Mittelpunkt. Ebenso ging und geht es weiterhin darum, weitere Mitglieder zu gewinnen. Die Mitglieder der Fachgruppe schätzen den Austausch und das Zusammentreffen von Personen aus verschiedenen Disziplinen und Regionen sehr, sie erachten den Austausch als gewinnbringend und wertvoll.

Arbeit mit Mädchen

Die Fachgruppe Arbeit mit Mädchen (FAM) traf sich im vergangenen Jahr sieben Mal zum Austausch und zu Fachinputs. Regelmässig nahmen zwischen 20 und 25 Jugendarbeiterinnen an den Treffen teil und trugen zur fachlichen Entwicklung der Mädchenarbeit in den jeweiligen Gemeinden bei. Neben dem Erfahrungsaustausch aus dem Arbeitsalltag bildeten sich die Beteiligten in Form von fachlichen Inputs weiter. Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden aktuelle Inputthemen bearbeitet. Externe oder interne Referentinnen und Referenten hielten Präsentationen zu Themen wie Trans*identität, Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen, Zwangsheirat und Sexualpädagogik im interkulturellen Setting. Im Jahr 2016 konnte der kantonale Mädchenpowertag nach einer einjährigen Pause wieder durchgeführt werden. Über 60 Mädchen aus dem gesamten Kanton Zürich nahmen am 16. kantonalen Mädchenpowertag im Dynamo in Zürich teil.

Intervisionsgruppen

IG Bubenarbeit Zürich

– was so alles abgeht in der Arbeit mit Jungs

Jungs rammeln gerne. Das wird aus dem schulischen Umfeld berichtet, davon erzählen auch die Fachmänner der Jugendarbeit. Sie nennen diese Szenen dann auch «Folterspiele». Es geht also darum, wer welchen Schmerz wie lange aushält. Bisweilen sind diese Spiele ruppig mit Hang zu grenzverletzendem Verhalten. Und manchmal kippen sie zur Gewalt. Auch zu Sachbeschädigungen. Einzelne Beteiligte realisieren das oft zu spät. Und ein Bubenarbeiter ist dann plötzlich in einer ganz anderen Rolle. Auf einmal muss er schlichten und zwei oder mehrere Streithähne auseinandernehmen. Er wird zum Polizisten. Wenn der Schaden an Menschen oder Material beträchtlich ist, steht die Frage der Sanktionen an. Ein Grundsatz lautet: keine Sanktion ohne Beziehungsangebot. Wer – auch temporär – ausgeschlossen wird, bleibt weiterhin im Kontakt mit den Jugendarbeitenden. So entstehen wertvolle Auseinandersetzungen. Und schön, wenn nach solchen Eruptionen irgendwann wieder Szenen stattfinden, in denen die Jungs liebend gerne in der Küche stehen und sich in Kochkünsten ausprobieren. Alle diese Themen haben im Verlaufe des letzten Jahres die Fachmänner der IG Bubenarbeit beschäftigt. Es sind Inszenierungen von Männlichkeit – verwirrte und gesunde.

Die Intervisionsgruppe Bubenarbeit Zürich bietet Fachmännern, welche in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und dort Bubenarbeit betreiben oder damit anfangen wollen, kollegiale Beratung und Reflektion. Das Ziel sind jeweils massgeschneiderte Lösungsvarianten für ihre Fragen. Urban Brühwiler bringt in seiner Funktion als Moderator auch Fachwissen aus der langjährigen Erfahrung ein.

Gruppen wie die IG Bubenarbeit Zürich sind nach wie vor selten in der Schweiz. Eine weitere besteht zum Beispiel in Luzern bei NOJZ (Netzwerk offene Kinder- & Jugendarbeit, ehemals JaRL, www.nojz.ch). Diese Gefässe bilden eine wichtige Stütze in der Weiterentwicklung der genderbewussten Arbeit mit Buben und jungen Männern.

IG Gender – wohin geht's?

Nach 10 Jahren mussten das erste Mal beide IG-Gender-Treffen aufgrund zu wenig Teilnehmenden abgesagt werden. Zufall, Themen, die nicht angesprochen haben oder sonst etwas? Das Nachfragen bei den 20 Leuten, die seit Jahren regelmässig an der IG Gender teilnehmen, hat Fragen aufkommen lassen:

- Ist die gendergerechte Jugendarbeit so etabliert, dass die Auseinandersetzungen ganz selbstverständlich ins Alltagsgeschäft integriert werden?
- Ist die Erkenntnis, dass Genderarbeit auch Teil einer funktionierenden Teamarbeit ist, zu bedrohlich oder zu persönlich?
- Sind die Ressourcen der Leute so eng, dass ausgewählt werden muss, in welcher Fachgruppe man sich engagiert?

Gender ist gesellschaftlich nach wie vor ein wichtiges Thema und bereits drängen nächste Fragen in die Offene Kinder- und Jugendarbeit: Wie gehen wir mit der Vielfalt von Genderrealitäten um? Was meint das Genderbreadkonzept? Welche Erfahrungen im Umgang mit Transgender-Jugendlichen sind für die professionelle Arbeit wichtig und was trägt die OKJA zum Abbau von Sexismus und Homophobie bei? Herausforderungen stehen an. Wir bleiben dran.

Vertretung auf kantonaler Ebene

Konferenz der Kinder- und Jugendbeauftragten im Kanton Zürich (KKJ)

Zwei Mal jährlich treffen sich die Kinder- und Jugendbeauftragten der Städte und Gemeinden im Kanton Zürich. Gemäss KKJ sind Kinder- und Jugendbeauftragte Professionelle, «welche sich auf der strategisch-politischen Ebene mit der Kinder- und Jugendförderung und der Vernetzung aller Akteure innerhalb eines Gemeinwesens (Stadt/Gemeinde/Region) befassen.» Die KKJ vertritt die Anliegen der kommunalen Jugendbeauftragten. Sie bietet ihnen fachliche Unterstützung und vereinfacht den Austausch von Informationen und Ressourcen. Schliesslich fördert sie die Verbreitung der Jugendbeauftragtenfunktion im Kanton Zürich. Im vergangenen Jahr konnte die KKJ die Definition des Gremiums abschliessen, in diesem Rahmen erneuerte sie die Ziele, Organisationsstruktur sowie Aufgaben und Kompetenzen. Das Dokument ist auf der okaj-Website unter «Angebote/ Netzwerke» abrufbar. Ausserdem diskutierte die KKJ über die Rolle der Kinder- und Jugendförderung in Bezug auf Ganztageschulen sowie über das Thema Religion in der Kinder- und Jugendförderung.

Jugendparlament Kanton Zürich

Ende 2015 hat der Kantonsrat die Einführung eines Jugendparlaments auf kantonaler Ebene beschlossen und hierfür das Kantonsratsgesetz um zwei Bestimmungen ergänzt. An der Vernehmlassung über die entsprechende Verordnung hat auch die okaj zürich teilgenommen und dafür plädiert, dass der Zugang einfacher sein muss. Gemäss der vom Regierungsrat verabschiedeten Verordnung müssen die Teilnehmenden am Jugendparlament beim anerkannten Verein Mitglied sein. Erfreulich ist, dass der Regierungsrat der Bitte nachgekommen ist, die Altersgrenze zumindest der Vorstandsmitglieder auf 25 Jahre zu erhöhen. Entgegen der Vernehmlassungsvorlage wird ein entsprechender Verein nun vier anstatt nur zwei Jahre als kantonales Jugendparlament anerkannt sein. Dies ist wichtig für die nötige Kontinuität der politischen Partizipation auf kantonaler Ebene. Bis Ende August 2017 können sich Jugendliche in einem Verein organisieren und sich um die Anerkennung als kantonales Jugendparlament bewerben. Nach wie vor unterstützt die okaj zürich den 2015 gegründeten Verein «Jugendparlament Kanton Zürich» dabei.

Vertretung auf Bundesebene

Auf nationaler Ebene vertritt die okaj zürich im Auftrag des Amts für Jugend und Berufsberatung (AJB) den Kanton Zürich bei der Konferenz der kantonalen Jugendbeauftragten (KKJF). Im 2016 wurde eine zweitägige Konferenz in Sierre (VS) durchgeführt, bei welcher es um die zukünftige Struktur und Arbeit der Konferenzen KKJF und KKJS (Schutz) ging. Es wurde beschlossen, dass die beiden Konferenzen themenspezifisch näher zusammenarbeiten sollen. Im zweiten Teil der Konferenz ging es um die Kinderrechte und die Handhabung der Kantone bei der Umsetzung der Kinderrechtskonvention.

Der Geschäftsführer der okaj zürich ist im Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) als Vorstandsmitglied vertreten. 2016 war für den DOJ ein turbulentes und bewegtes Jahr. Einerseits konnten zwei grössere Projekte erfolgreich abgeschlossen werden: Das Quali-Tool, ein Instrument zur Qualitätssicherung und -entwicklung, sowie das Plakat «Kinder- und Jugendförderung als Querschnittaufgabe». Dieses ist eine Empfehlung zuhanden der Gemeinden und zeigt auf, wie die kommunale Kinder- und Jugendförderung wirksam und effizient organisiert werden kann. Beide Projekte stossen auf grosses Interesse in der Praxis und werden auch im Kanton Zürich rege genutzt.

Andererseits war das Jahr turbulent insbesondere aufgrund des Entscheids des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV), die Leistungsvereinbarung mit dem DOJ ab 2017 nicht zu erneuern. Begründet wurde dies damit, dass der DOJ zu wenig Geschäftstätigkeiten in allen Sprachregionen ausweisen könne. Mit diesem Entscheid fällt auf einen Schlag fast die Hälfte des Budgets weg. Gegen die Verfügung wurde beim Bundesverwaltungsgericht eine Beschwerde eingereicht, welche zur Zeit noch hängig ist. Die Bemühungen um Unterstützung aufgrund der neuen Ausgangslage haben gezeigt, dass der DOJ sehr gut verankert ist und breit getragen wird. Dank Zusagen von anderen Geldgebern konnte die finanzielle Situation für 2017 entschärft werden. Die Solidarität gegenüber dem DOJ war gross: Etliche Kantonalverbände, Fachstellen und Einzelpersonen haben ihre Verbundenheit zum Ausdruck gebracht und die Notwendigkeit der Arbeit des DOJ unterstrichen. Es wurden Stellungnahmen aus der ganzen Schweiz verfasst, sogar internationalen Protest gab es. Der DOJ ist und bleibt für die okaj zürich einer der wichtigsten nationalen Partner, wenn es um die Gestaltung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung geht. Die okaj zürich wird sich weiterhin für einen starken nationalen Dachverband einsetzen.

okaj zürich

Gegründet wurde die okaj zürich 1925 als Vorgängerorganisation Verein Ferien und Freizeit VFF. Heute ist die okaj zürich der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich. Sie bezweckt deren Förderung und ist als Fachstelle vom Kanton Zürich mit der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beauftragt. Sie ist als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein organisiert. Ihre Basis bilden 600 Mitgliedsorganisationen aus der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Ansprechpartner und Dienstleistungen

Das Zielpublikum der okaj zürich sind einerseits die Verbände und Institutionen der Jugendarbeit, andererseits ehrenamtliche und angestellte Jugendarbeitende sowie verantwortliche Entscheidungsträger/innen aus kantonaler und kommunaler Verwaltung und Politik. Die okaj zürich nimmt eine Vermittlerposition zwischen Verwaltung, Politik und Jugendarbeit ein und vertritt die Interessen der Jugendarbeit und der Jugendlichen gegenüber der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie vernetzt und berät kommunale und kantonale Angebote im Jugendbereich und bietet Weiterbildungen für in der Jugendarbeit Tätige an. Die okaj zürich informiert über aktuelle Entwicklungen, fördert den Austausch und koordiniert das Engagement der einzelnen Personen und Institutionen im Bereich der Jugendförderung. Des Weiteren fördert sie die Projektarbeit im Bereich der Jugendarbeit. Dadurch macht sie Synergien nutzbar und unterstützt die gemeinsame fachliche Entwicklung. Sie ist darüber hinaus verantwortlich für die Aufbereitung von Publikationen und Fachinformationen und bildet Fachgruppen zu jugendarbeitsrelevanten Themen.

Vision

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die okaj zürich eine gemeinsame Vision:

Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich:

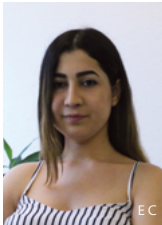
- fühlen sich wohl und sind gesund,
- beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der Gesellschaft und
- sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert.

Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit fördert, Identifikation mit der Gesellschaft schafft, Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie geeignete Rahmenbedingungen fördert.

Geschäftsstelle



Ivica Petrušić
Geschäftsführer



Elif Canatar
Lernende Kauffrau (ab August 2016)



Lucia Kuhn
Projektleiterin



Kirsten Meier
Stv. Geschäftsführerin



Roman Oester
Kommunikationsverantwortlicher



Christoph Vecko
Projektleiter (ab September 2016)

Personalveränderungen bis Ende 2016:

Giulia Raggi
Mitarbeiterin Administration
(bis März 2016)

Laura Walde
Programmation & Fundraising
Schweizer Jugendfilmtage
(bis Mai 2016)

Selina Wenger
Medienpädagogik & Administration
Schweizer Jugendfilmtage
(bis Mai 2016)

Umut Can Polat
Lernender Kaufmann
(bis Juli 2016)

Vorstand



Roland Rüegg

Präsident, Jugendbeauftragter Gemeinde Egg

Jens van Harten

Evangelisch-reformierte Landeskirche Zürich, Kirchenentwicklung Jugend, Sozialarbeiter FH



Philipp Huber

Sozialpädagoge, Jugendarbeiter, ehemaliger Kantonsleiter Jubla Zürich

Philipp Kutter

Kantonsrat CVP, Stadtpräsident Wädenswil, Kommunikationsberater



Frank Ortolf

Stellenleiter Jugendseelsorge Zürich

Ivica Petrušić

Dipl. Sozialarbeiter FB MAS GSR, Geschäftsführer okaj zürich

Anna Maria Riedi

Sozialwissenschaftlerin, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften,
Departement Soziale Arbeit



Mireille Stauffer

Kinder- und Jugendbeauftragte Stadt Winterthur

Bilanz per 31. Dezember 2016

Beträge in CHF	Anhang	Bilanz per 31.12.2016		Bilanz per 31.12.2015	
		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	2.1	797'392.44		723'848.38	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2				
gegenüber Dritten		0.00		55'343.30	
gegenüber Gemeinwesen		60'545.00		695.00	
Übrige kurzfristige Forderungen					
gegenüber Nahestehenden		0.00		25'274.90	
gegenüber staatlichen Stellen		590.00		1'500.60	
gegenüber Sozialversicherungen		22'964.55		0.00	
gegenüber Dritten (verzinslich)		28'261.05		28'247.50	
Vorräte	2.3	1.00		1.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.4	34'223.05		14'334.00	
Umlaufvermögen		943'977.09		849'244.68	
Finanzanlagen	2.5	1.00		1.00	
Mobile Sachanlagen	2.6	1.00		1.00	
EDV-Anlagen	2.6	1.00		1.00	
ERP-System	2.7	1.00		1.00	
Anlagevermögen		4.00		4.00	
Total Aktiven		943'981.09		849'248.68	

Jahresrechnung

Beträge in CHF	Anhang	Bilanz per 31.12.2016		Bilanz per 31.12.2015	
		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
gegenüber Dritten	2.8		6'148.55		6'406.83
gegenüber Gemeinwesen	2.8		0.00		36.00
gegenüber Nahestehenden	2.8		5'500.00		5'500.00
gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2.8		5'147.55		5'866.25
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten					
gegenüber Dritten	2.8		4'503.80		3'502.02
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (unverzinslich)					
gegenüber Dritten	2.8		11'112.89		12'449.55
gegenüber Sozialversicherungen	2.8		964.50		3'976.15
Passive Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen	2.9		132'296.65		116'167.25
Kurzfristiges Fremdkapital			165'673.94		153'904.05
Zweckgebundene Fonds	2.10		48'964.52		120'980.03
Fondskapital			48'964.52		120'980.03
Total Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)			214'638.46		274'884.08
Freie Fonds	2.10		605'000.00		455'000.00
Erarbeitetes freies Kapital	2.10		119'364.60		110'302.85
Jahresergebnis	2.10		4'978.03		9'061.75
Organisationskapital			729'342.63		574'364.60
Total Passiven			943'981.09		849'248.68

Betriebsrechnung 2016

Beträge in CHF	Anhang	2016	2015
Mitgliederbeiträge	3.1	73'265.00	73'400.00
Beiträge der öffentlichen Hand	3.2	550'847.40	755'450.00
Beiträge der privaten Hand	3.3	60'000.00	292'884.00
Erträge aus Lieferung und Leistung	3.4	122'365.88	147'389.34
Übrige betriebliche Erträge		35'804.00	85'174.63
Wertberichtigung Debitorenverluste	2.2	6'200.00	-38'363.65
Ertrag		848'482.20	1'315'934.32
Personalaufwand		-411'393.35	-571'933.17
Sachaufwand		-170'592.85	-342'345.71
Aufwand für Fundraising – Personalaufwand		-25'370.00	-8'440.40
Projektaufwand	3.5	-607'356.20	-922'719.28
Personalaufwand		-56'490.75	-103'329.18
Sachaufwand		-103'370.25	-109'450.85
Abschreibungen		0.00	-10'749.00
Administrativer Aufwand	3.6	-159'861.00	-223'529.03
Aufwand für die Leistungserbringung		-767'217.20	-1'146'248.31
BETRIEBSERGEBNIS		81'265.08	169'686.01

Jahresrechnung

Beträge in CHF	Anhang	2016	2015
Finanzertrag		1'699.32	1'930.65
Finanzaufwand		-1.88	-1.67
Finanzergebnis		1'697.44	1'928.98
ERGEBNIS VOR FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN		82'962.52	171'614.99
Verwendung / Zuweisung in zweckgebundene Fonds		72'015.51	76'258.91
Verwendung / Zuweisung in freie Fonds		-150'000.00	-238'812.15
Verwendung / Zuweisung zum Organisationskapital		-4'978.03	-9'061.75
ERGEBNIS NACH FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN		0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Fondskapital	Bestand am 01.01.16	Zuweisungen	Interne Fondszuteilung	Verwendung	Bestand am 31.12.16
Zweckgebundene Fonds					
Fonds SPOiZ	9'548.68	30'000.00	0.00	-31'000.00	8'548.68
Fonds Suchtprävention offene Jugendarbeit	9'459.47	30'000.00	0.00	-34'000.00	5'459.47
Fonds Jugendprojektwettbewerb	1'753.67	0.00	0.00	-1'753.67	0.00
Fonds Rechtshandbuch	2'000.00	0.00	0.00	0.00	2'000.00
Fonds IKÖ	11'518.52	50'000.00	0.00	-57'289.55	4'228.97
Fonds Profil g(ewaltfrei)	61'699.69	0.00	0.00	-61'699.69	0.00
Fonds Jugendpartizipation	25'000.00	0.00	0.00	0.00	25'000.00
Fonds Schaffhausen	0.00	18'000.00	0.00	-14'272.60	3'727.40
Total Fondskapital	120'980.03	128'000.00	0.00	-200'015.51	48'964.52

Jahresrechnung

Organisationskapital	Bestand am 01.01.16	Zuweisungen	Interne Fondszuteilung	Verwendung	Bestand am 31.12.16
Freie Fonds					
Fonds Projektrisiken	95'000.00	0.00	0.00	0.00	95'000.00
Fonds Projektentwicklung	100'000.00	0.00	0.00	0.00	100'000.00
Fonds Weiterentwicklung KijuFö	230'000.00	0.00	150'000.00	0.00	380'000.00
Fonds Organisationsentwicklung	0.00	0.00	30'000.00	0.00	30'000.00
Fonds Jubiläum	30'000.00	60'018.00	-30'000.00	-60'018.00	0.00
Total freie Fonds	455'000.00	60'018.00	150'000.00	-60'018.00	605'000.00
Erarbeitetes freies Kapital	110'302.85	0.00	9'061.75	0.00	119'364.60
Jahresergebnis	9'061.75	0.00	-9'061.75	4'978.03	4'978.03
Total Organisationskapital	574'364.60	60'018.00	150'000.00	-55'039.97	729'342.63

Rechnung über die Veränderung des Kapitals Vorjahr

Fondskapital	Bestand am 01.01.15	Zuweisungen	Interne Fondszuteilung	Verwendung	Bestand am 31.12.15
Zweckgebundene Fonds					
Fonds SPOiZ	11'691.87	37'000.00	0.00	-39'143.19	9'548.68
Fonds Suchtprävention offene Jugendarbeit	5'681.93	28'000.00	0.00	-24'222.46	9'459.47
Fonds Qualitätsentwicklung	331.50	0.00	0.00	-331.50	0.00
Fonds Jugendprojektwettbewerb	11'872.46	48'596.35	0.00	-58'715.14	1'753.67
Fonds Rechtshandbuch	0.00	2'000.00	0.00	0.00	2'000.00
Fonds IKÖ	3'547.38	65'000.00	0.00	-57'028.86	11'518.52
Fonds Profil g(ewaltfrei)	133'267.30	0.00	0.00	-71'567.61	61'699.69
Fonds Jugendpartizipation	25'000.00	0.00	0.00	0.00	25'000.00
Fonds Berufsgerecht	5'846.50	2'590.00	0.00	-8'436.50	0.00
Total Fondskapital	197'238.94	183'186.35	0.00	-259'445.26	120'980.03

Jahresrechnung

Organisationskapital	Bestand am 01.01.15	Zuweisungen	Interne Fondszuteilung	Verwendung	Bestand am 31.12.15
Freie Fonds					
Fonds Projektrisiken	86'187.85	0.00	8'812.15	0.00	95'000.00
Fonds Projektentwicklung	100'000.00	0.00	0.00	0.00	100'000.00
Fonds Weiterentwicklung KijuFö	0.00	0.00	230'000.00		230'000.00
Fonds Jubiläum	30'000.00	394'752.85	0.00	-394'752.85	30'000.00
Total freie Fonds	216'187.85	394'752.85	238'812.15	-394'752.85	455'000.00
Erarbeitetes freies Kapital	102'896.62	0.00	7'406.23	0.00	110'302.85
Jahresergebnis	7'406.23	0.00	-7'406.23	9'061.75	9'061.75
Total Organisationskapital	326'490.70	394'752.85	238'812.15	-385'691.10	574'364.60

1 Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins okaj zürich erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (FER 21) und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Statuten des Vereins okaj zürich und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Aufgrund der Grösse des Vereins okaj zürich wird auf die Darstellung einer Mittelflussrechnung gemäss Bestimmungen von FER 21 verzichtet.

Im Vorjahr erfolgte die Jahresrechnung nach dem neuen Rechnungslegungsrechts, womit die Vorjahreszahlen vergleichbar sind.

1.2 Nahestehende Organisationen / Personen

Als nahestehende Person werden Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsleitung bezeichnet. Da die Geschäftsführung des Vereins Jugendfilmtage seit Juni 2016 nicht mehr durch den Verein okaj zürich ausgeübt wird, werden die Positionen gegenüber den Schweizer Jugendfilmtagen als Dritte ausgewiesen. Mit dem Kanton Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung für den Auftrag der kantonalen Kinder- und Jugendförderung.

1.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend aufgeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes erwähnt wird, erfolgt die Bewertung zu Nominalwerten und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Aktiv- und Passivbestände in fremder Währung werden zum Devisenschlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

1.4 Steuern

Der Verein okaj zürich ist von den direkten und indirekten Steuern befreit.

2 Anmerkungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel

Die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sind zu Nominalwerten bilanziert. In den Flüssigen Mitteln sind zweckgebundene Mittel mit insgesamt CHF 11'112.89 (Vorjahr CHF 12'449.55) enthalten.

2.2 Forderungen aus Lieferung und Leistung und übrige kurzfristige

Forderungen Dritte

Sämtliche Forderungen sind zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen eingesetzt. Alle bedeutenden Forderungen wurden einzelwertberichtigt, der verbleibende Bestand wurde nach Fälligkeit pauschalwertberichtigt.

	2016	2015
Forderungen gegenüber Dritten brutto	0.00	61'543.30
Forderungen gegenüber Gemeinwesen	60'545.00	695.00
Wertberichtigung	0.00	-6'200.00
Total	60'545.00	56'038.30

Die Forderungen gegenüber dem Gemeinwesen weisen hauptsächlich einen Ertrag von CHF 60'000.00 gegenüber der Universität Zürich für den Beitrag «Alkoholzehntel 2017» auf, welcher in den Passiven Rechnungsabgrenzungen abgegrenzt wird. Die übrigen kurzfristigen Forderungen beinhalten Guthaben gegenüber der Steuerverwaltung für Verrechnungssteuern sowie die Mietkaution gegenüber dem Vermieter der Büroräumlichkeiten an der Zentralstrasse.

Anhang der Jahresrechnung

2.3 Vorräte

In dieser Position sind Rechtshandbücher (Herausgabe 2010) enthalten. Diese wurden zum Einstandspreis abzüglich einer Wertberichtigung (inkurante Positionen) bilanziert.

2.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.5 Finanzanlagen

Diese Position beinhaltet eine Aktie der passepartout-ch AG, Moosseedorf mit dem Wert von CHF 1 (Nominalwert CHF 1'000).

Das langfristige zinslose Darlehen von CHF 40'000 gegenüber der Organisation Verein Schweizer Jugendfilmtage ist vollumfänglich wertberichtigt.

2.6 Mobile Sachanlagen

Die mobilen Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear von den Anschaffungskosten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer.

Im 2016 wurden keine Abschreibungen getätigt, im Vorjahr betrug die Position Abschreibungen in der Erfolgsrechnung CHF 10'750.

Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:

Mobiliar	5 Jahre
Informatik	2-3 Jahre
EDV-Software	5 Jahre

Einzelanlagen werden wie folgt aktiviert:

Mobiliar	ab CHF 2'000
Informatik	ab CHF 4'000
EDV-Software	ab CHF 4'000

	Summe	Mobiliar	Informatik	ERP
Nettobuchwert per 1.1.2016	3	1	1	1
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand per 31.12.2016	3	1	1	1
Abschreibungen 2016	0	0	0	0
Nettobuchwert per 31.12.2016	3	1	1	1
Nettobuchwert per 1.1.2015	10'752	1	1	10'750
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand per 31.12.2015	10'752	1	1	10'750
Abschreibungen 2015	-10'749	0	0	-10'749
Nettobuchwert per 31.12.2015	3	1	1	1

2.7 ERP-System

Die ERP-Implementierung wurde 2012 abgeschlossen. Bereits 2011 wurde ein Drittel der Anlagekosten abgeschrieben. Da das System länger als 3 Jahre im Einsatz bleiben wird, wurde 2012 die Abschreibungsdauer von drei auf fünf Jahre verlängert. Die Position wurde letztmals 2015 mit CHF 10'749 (Vorjahr CHF 10'750) abgeschrieben und wird seit 31.12.2015 mit CHF 1 ausgewiesen.

2.8 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert eingesetzt. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Netzwerken für Bankkonten, die bei der okaj zürich geführt werden sowie für Mietkautionen gegenüber den Untermietern zusammen.

2.9 Passive Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Passivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.10 Fonds- und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die Rechnung über die Veränderung des Kapitals detailliert Auskunft.

Im Kompetenzreglement vom 2. Februar 2010, rückwirkend per 1.1.2009 in Kraft, ist das Fondsreglement enthalten.

3 Anmerkungen zur Betriebsrechnung

3.1 Mitgliederbeiträge

In dieser Position werden die Mitgliederbeiträge der Gemeinden und Vereine ausgewiesen.

3.2 Beiträge der öffentlichen Hand

Die Position setzt sich aus dem Leistungsbeitrag des Kantons Zürich von CHF 420'000 (Vorjahr CHF 420'000), der Leistungsvereinbarung mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich von CHF 20'100 (Vorjahr 20'100) sowie Beiträgen für Projekte von Bund, römisch-katholischen Landeskirchen, kantonalen Fachstellen und diversen Kantonen und Gemeinden von insgesamt CHF 110'747 (Vorjahr 314'350) zusammen.

3.3 Beiträge der privaten Hand

In dieser Position ist der Beitrag der Stiftung Mercator von CHF 60'000 für die Evaluation des Projektes «90 Jahre Jubiläum» durch die ZHAW enthalten. Dieser Betrag wurde im Vorjahr abgegrenzt, da die Evaluation erst 2016 abgeschlossen wurde. Der Beitrag der Avina Stiftung über CHF 10'000 für das Projekt «Zürcher Plattform für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund» wurde abgegrenzt, da das Projekt 2017 umgesetzt wird.

3.4 Erträge aus Lieferung und Leistung

In dieser Position werden die Erträge aus Publikationen, für Weiterbildungen, Beratung und Coaching sowie das Honorar für die Geschäftsführung der Schweizer Jugendfilmtage ausgewiesen.

3.5 Projektaufwand

Die Position enthält den gesamten Aufwand, welcher für die Leistungserbringung den einzelnen Projekten zugeordnet werden kann.

3.6 Administrativer Aufwand

In dieser Position sind alle anfallenden Kosten im administrativen Bereich enthalten, die nicht den Projekten zugeordnet werden können.

4 Weitere Angaben

Alle weiteren Angaben zum Anhang gemäss FER, welche nicht direkt aus der Jahresrechnung und den Erläuterungen hervorgehen, werden nachfolgend ergänzt.

4.1 Entschädigungen an die Mitglieder der leitenden Organe

Die Vorstandsmitglieder der okaj zürich erhalten pauschale Spesenentschädigungen gemäss dem Spesenreglement vom 25.8.2009, welches durch die Finanzdirektion Kanton Zürich genehmigt wurde. Diese betragen pro Jahr CHF 1'500 für die Präsidentin oder den Präsidenten und CHF 800 für die übrigen Vorstandsmitglieder. Damit sind alle Kosten abgegolten.

4.2 Unentgeltliche Leistungen

In diversen Fach- und Arbeitsgruppen sowie Gremien erfolgen zahlreiche Leistungen ehrenamtlich durch die Teilnehmenden.

4.3 Transaktionen Nahestehende

Die Geschäftsführung des Vereins Schweizer Jugendfilmtage wurde im Auftragsverhältnis durch den Verein okaj zürich bis 31.5.2016 ausgeübt.

4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung 2016 beeinflussen würden.

4.5 Leistungsvereinbarung

Mit dem Kanton Zürich konnte die Leistungsvereinbarung für die Beitragsjahre 2015 bis 2018 verlängert werden. Die jährlichen Leistungsbeiträge betragen CHF 420'000.

4.6 Vollzeitstellen

	2016	2015
Anzahl der Vollzeitstellen	nicht über 10	nicht über 10

Revisionsbericht



Grant Thornton AG
Im Tenggarten 7
P.O. Box 9317
CH-8036 Zürich
T +41 43 960 71 71
F +41 43 960 71 00
www.grantthornton.ch

Bericht des Wirtschaftsprüfers zur prüferischen Durchsicht

An die Delegiertenversammlung
des Vereins okaj zürich, Zürich

Auftragsgemäss haben wir eine Review der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins okaj zürich für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 «Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen». Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Grant Thornton AG


Erich Bucher
Dipl. Wirtschaftsprüfer


Stephan Widmer
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 13. März 2017

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Zweck der Organisation

Die okaj zürich ist Dachverband und Fachstelle der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Die okaj zürich bezweckt die Förderung der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Die okaj zürich erreicht ihre Ziele, indem sie

- ihre Mitglieder vernetzt,
- sich mit für ihre Aufgabe relevanten Institutionen vernetzt,
- koordinierte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit leistet,
- die fachliche Entwicklung fördert,
- Informationen vermittelt,
- berät,
- Bildungsveranstaltungen durchführt,
- Projekte initiiert und durchführt.

(Gemäss Art. 2 der Statuten)

Leitende Organe und ihre Amtszeit

Vorstand

Der Vorstand – als strategisches Führungsorgan des Vereins okaj zürich – arbeitet ehrenamtlich. Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre. Die letzten Wahlen haben an der Delegiertenversammlung 2015 stattgefunden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Roland Rüegg, Opfikon, Präsident
Jens van Harten (Kooption DV 2017)
Philipp Huber, Winterthur
Philipp Kutter, Wädenswil
Ulrich Meyer, Zürich (bis DV 2016)
Frank Ortolf, D-Konstanz
Anna Maria Riedi, Zürich
Mireille Stauffer, Winterthur

Für die Geschäftsführung verantwortliche Personen

Ivica Petrušić, Aarau, Geschäftsführer

Verbindung nahestehende Organisationen

Mit dem Kanton Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung für den Auftrag zur kantonalen Jugendförderung im Kanton Zürich.

Gesetzte Ziele und Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel

Vision

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die okaj zürich eine gemeinsame Vision:

- Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich
- fühlen sich wohl und sind gesund;
- beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der Gesellschaft;
- sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert.

Die Kinder- und Jugendarbeit fördert Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit stärkt, Identifikation mit der Gesellschaft schafft Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie sich für die Optimierung der Rahmenbedingungen engagiert.

Mission

«Die okaj zürich steigert die Wirkung und stärkt die Verankerung der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.»

Die okaj zürich ist der Dachverband der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Als politisch und konfessionell neutraler Verein bezweckt sie die Förderung ihrer Mitglieder. Dies sind gemeinnützige Organisationen, wie politische Gemeinden, Vereine und Verbände oder Kirchgemeinden. Sie leisten respektive fördern als Hauptaktivität oder als integrierende Tätigkeit verbandliche, offene oder kirchliche Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Leitziele

Zur Erfüllung dieser Mission will die okaj zürich die Kinder- und Jugendarbeit bei der Erreichung der folgenden Ziele unterstützen:

Aktualität

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich begegnet gesellschaftlich relevanten Entwicklungen koordiniert und proaktiv im Rahmen einer umfassenden Kinder- und Jugendpolitik.

Qualität

Die Qualität der geleisteten Arbeit ist hoch, kann ausgewiesen werden und orientiert sich am aktuellen Wissensstand.

Effizienz

Die Doppelspurigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich sind minimal. Die vorhandenen Ressourcen werden optimal eingesetzt und genutzt.

Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendarbeit hat tragfähige rechtliche, konzeptuelle und strukturelle Rahmenbedingungen auf kantonaler und kommunaler Ebene.

Akzeptanz

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich kann sich mit ihren Interessen bei Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und Fachstellen Gehör verschaffen und diese durchsetzen. Die Leistungen der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit gehören zum Grundangebot in jeder Gemeinde im Kanton Zürich. (Gemäss Leitbild vom 12. Juni 2008)

Gesetzte Ziele und erbrachte Leistungen

Die gesetzten Ziele und die Beschreibung der erbrachten Leistungen in Bezug auf die gesetzten Ziele und die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel gehen aus dem Jahresbericht 2016 hervor.

Wir danken den folgenden Gemeinden, Stiftungen und sonstigen Geldgebern herzlich für die zahlreiche Unterstützung im vergangenen Jahr:

Neuaufgabe Rechtshandbuch «Alles was Recht ist»

Gemeinde Aesch ZH, CHF 150

Gemeinde Erlenbach, CHF 300

Gemeinde Hochfelden, CHF 100

Gemeinde Horgen, CHF 500

Gemeinde Rorbas, CHF 400

Kanton Appenzell Ausserrhoden, CHF 1'000

Kanton Basel-Landschaft, CHF 1'000

Kanton Basel-Stadt, CHF 1'000

Kanton Obwalden, CHF 500

Kanton Schwyz, CHF 2'000

Kanton Uri, CHF 300

Kanton Zug, CHF 3'500

Römisch-katholische Landeskirche im Aargau, CHF 2'000

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, CHF 1'500

Römisch-katholische Kirche Nidwalden, CHF 500

Römisch-katholische Kirche St. Gallen, CHF 1'200

Stadt Bülach, CHF 300

Stadt Dübendorf, CHF 400

Stadt Wädenswil, CHF 1'000

Stadt Zürich, CHF 2'500

Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband, CHF 500

SPOiZ und Suchtprävention Offene Jugendarbeit

Gesundheitsdirektion Kanton Zürich, CHF 60'000

Interkulturelle Öffnung in den Jugendverbänden

Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen, CHF 50'000

ProjekDeal

Planzer Transport AG, CHF 8'000

Walter Haefner Stiftung, CHF 3'480

Zürcher Plattform für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund

Avina Stiftung, CHF 10'000

Bedeutung der non-formalen Bildung

— oder: Was passiert, wenn wir mal aufhören, die Jugendlichen zu integrieren?

Vor kurzem habe ich ein Interview mit Herrn Heinzlmeier, Mitbegründer des Instituts für Jugendkulturforschung Wien gelesen, bei dem er eine zunehmende Verblödung der europäischen Jugend beklagt. Er ortet die Schuld beim Bildungssystem, welches sich alleine an den ökonomischen Aspekten unsere Gesellschaft orientiert.

Ich erinnerte mich dabei an die Ausführungen von zwei Jugendarbeitenden aus Griechenland und Spanien, die ich beim letztjährigen Kongress der Offenen Jugendarbeit in Brüssel gehört hatte. Sie stehen seit Jahrzehnten vor der Herausforderung, dass sie die Jugendlichen in keine Arbeitsprozesse mehr integrieren können, da es schlicht und ergreifend keine Arbeitsplätze mehr gibt, in die sie «integriert» werden könnten. In der Diskussion danach kam vieles zum Vorschein, was wir zwar statistisch wussten, uns jedoch selten bewusst ist: Viele Jugendliche und junge Erwachsene vieler Länder Europas kennen die Arbeitswelt von innen gar nicht.

«Was geht uns oder mich das an?» könnte man entgegnen. Wir haben genug Arbeit und wir können uns weiterhin darauf verlassen, dass unser Alltag, ja unsere Identität wesentlich durch

unsere Arbeit definiert wird. Trotzdem habe ich mir die Überlegung erlaubt: Was ist, wenn es mal anders sein sollte oder wenn die Umverteilung tatsächlich weltweit einsetzen würde? Und wir tatsächlich ärmer sein werden müssten? Oder andersrum gefragt: Worauf bauen wir unsere Identität, wenn wir keine Arbeit mehr haben, die uns 8,5 Stunden am Tag in Anspruch nimmt? Und wie sähen die Angebote der Sozialen Arbeit dann noch aus, wenn wir als Sozialarbeitende keine Überbrückungs-, Integrations- und Motivationsangebote gestalten können? Herrn Heinzlmeier könnte man sicher antworten, dass unsere Jugend dann weniger blöd wäre. Weniger blöd, dafür mit weniger Geld in der Tasche.

Die Gedanken führten mich weiter darüber nachzudenken, was eigentlich die Kernaufgabe und zukünftige Bedeutung der Kinder- und Jugendförderung bzw. der non-formalen Bildung ist. Spanische Jugendliche und junge Erwachsene hätten in den letzten Jahrzehnten erst begonnen, selbstwirksam zu werden, berichteten die Jugendarbeitenden. Sie haben von Projekten von jungen Menschen erzählt, die in ihre Herkunftsländer reimmigriert sind (da sie auch in Deutschland keine passende oder gewinnbringende Lösung für sich persönlich gefunden hatten).

Bei diesen Projekten wurden z.B. Bauernhöfe und verlassene Landstriche ihrer Vorfahren wieder zum Leben erweckt, mit einem bunten Strauss an Angeboten. Die Jugendarbeitenden haben weiter erzählt, wie sich die dortige Jugend ganz neue Innovationen aus dem Hut zaubert und dabei — sie würden das Wort Selbstwirksamkeit kaum in den Mund nehmen — auch Gemeinschafts- und Sinnstrukturen entstehen lassen. Mögen sie aus Not entstehen, zeigen sie doch, dass es auch andere Wege ausserhalb der individualisiert-globalisierten Wirtschaftswelt geben und man sich auf dieser auch eine eigene Identität aufbauen kann.

Bildung sei unser wichtigster Rohstoff. Wenn wir jedoch durch unsere Bildung, gemäss Herr Heinzlmeier, immer blöder werden: Was ist dagegen zu tun? Ich bin überzeugt, dass gerade die non-formale Bildung einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft leisten kann. Denn die meisten Innovationen entstehen ausserhalb des formalen Sektors — das sehen wir nicht nur an den Beispielen der spanischen Jugendlichen, sondern auch an Beispielen vieler heute erfolgreicher Unternehmer. Und darauf sollte man bauen. Viele haben ausserhalb der formalen Strukturen gelernt zu gestalten, führen, Neues entstehen zu lassen.

Die okay zürich plant mit dem Angebot «ProjekDeal» genau diesen Aspekt mehr hervorzuheben. Indem die Jugendlichen lernen, eigene Ideen zu Projekten bzw. Wirklichkeit werden zu lassen, lernen sie früh, selbstwirksam zu sein. Auf diesen Erfahrungen baut vieles auf und auf diesen Erfahrungen kann auch eine nachhaltige und auf Innovation angewiesene schweizerische Gesellschaft und Wirtschaft aufbauen.

Ivica Petrušić

Geschäftsführer okay zürich

Herausgeber okay zürich, Kantonale Kinder- und Jugendförderung

Redaktion Roman Oester

Gestaltung tatenträger.ch

Fotos okay zürich, Jugendrotkreuz Kanton Zürich (Seite 16)

(Titelbild: Stand der okay zürich an der ZÜSPA 2016)

Druck KDMZ

Auflage 1'000 Exemplare

Spendenkonto IBAN CH09 0070 0110 0001 9328 5



okaj zürich

Kantonale Kinder- und Jugendförderung

Zentralstrasse 156, 8003 Zürich

044 366 50 10

info@okaj.ch

okaj.ch

facebook.com/okajzuerich

